

#digitaldemocracy

Partizipativer Jugendkonvent des AllWeDo e.V.

Daniel Hiekel

In den letzten Jahren, spätestens durch die Etablierung der Bewegung FridaysForFuture ab Anfang 2019, wurde der Gesellschaft unmissverständlich vor Augen geführt, dass junge Menschen mehr beteiligt und gehört werden möchten, sich durch die gegenwärtige Politik nicht hinreichend repräsentiert fühlen und das dies verbunden ist mit teils merklichen Zukunftsängsten. Ein Umstand, den repräsentative Studien (1) nahelegen und der sich durch die Corona-Krise, von der gerade auch Schüler/innen und junge Menschen allgemein stark betroffen sind, eher noch intensiviert. Dem wollen wir mit dem Format #digitaldemocracy, das im Juni 2020 pilotiert wurde und im Jahr 2021 weitergeführt werden soll, entgegenwirken.

Konzept und Titel #digitaldemocracy

Der Jugendkonvent ist als partizipative Projektarbeit angelegt. Von Anfang an bestand darüber Konsens, dass gerade ein Format, das die Selbstwirksamkeit und Kreativität junger Menschen anregen will, nicht als »Top-down«-Prozess gestaltet werden kann. Vielmehr sollte es ein Format von jungen Menschen für junge Menschen werden, das dazu einlädt, gemeinsam zu diskutieren, Ideen zu entwickeln und im Idealfall eigene Projekte zu initiieren. Es soll ein Format darstellen, bei dem das Projektleitungsteam flankierend auftritt, Expertise, Anregungen und Vorschläge einbringt, eine Vereinsstruktur und Mittel zur Verfügung stellt, die Ausarbeitung über alle Bereiche hinweg aber stets gemeinschaftlich entschieden wird. Junge Menschen sind hierbei aktive Gestalter/innen und Produzent/innen und erleben so eine starke Selbstwirksamkeit und Identifikation mit ihrem Projekt.

Viele Debatten und Diskurse, gerade auch unter jungen Menschen, verlagern sich zunehmend in den virtuellen Raum. Auch diesen Umstand hat die Zeit mit Corona seit Anfang 2020 weiter verstärkt. Wir sehen in dieser Entwicklung nicht nur Risiken (wie etwa die Entstehung von abgeschotteten Filterblasen oder die Zunahme von Hate-Speech und Fake-News), sondern auch immenses Potential – gerade, was die schnelle und vereinfachte Vernetzung betrifft. Zudem kann die Beteiligung über Plattformen, Apps und Online-Formate eventuell auch inklusiver sein, da die Teilnahme an kostenfreien Angeboten nicht an mitunter lange Anfahrtswege und Unterbringungskosten gekoppelt ist, die sich manche Familien nicht leisten können.

Unsere Kernfragen für #digitaldemocracy waren:

- Wie können junge Menschen die demokratische Gesellschaft aktiv gestalten? Gerade auch jetzt, in einer Zeit, in der sie vielen Einschränkungen unterworfen sind?
- Wie kann die Demokratie – mit ihren Werten – in dieser Zeit, in der Solidarität gefragt ist und in der der Alltag sich insbesondere auch für Jugendliche immer mehr ins Virtuelle verschiebt, als Lebens- und Gesellschaftsform unmittelbar in den Fokus gerückt werden?
- Welche Rolle können dabei digitale Medien spielen?

Eine Partizipation von Grund auf bedeutete auch für uns, den Jugendlichen keine Themen vorzugeben. Gleichsam boten sich fraglos zahllose Schwerpunkte an, etwa die Frage nach Nachbarschaftshilfe in Zeiten von Corona, die Hürden und Unzulänglichkeiten des Homeschooling, der Aspekt Bildung und Bildungsgerechtigkeit, Diskriminierung (Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Klassismus), der gesellschaftliche Umgang mit Verzicht als Teil des aktiven Ressourcen- und Umweltschutzes, der nachhaltige Klimaschutz, die Frage nach Werten und Grundrechten, Datenschutz im virtuellen Raum, die Rolle der Medien und die Entstehung »alternativer Fakten« oder auch die Verstärkung von Hate-Speech in sozialen Netzwerken. Als Teil eines gemeinsamen virtuellen Schreibgespräches ergründeten wir, welche Fragen die jungen Menschen gerade beschäftigten, was sie verband, was sie störte und wie sie die Krise empfanden. Dies war gleichsam auch der Startpunkt der Themenfindung für den Jugendkonvent.

Arbeitsprozess

Der Jugendkonvent war zunächst als Präsenzveranstaltung am Standort Freiburg für Oktober 2020 angedacht. Die Corona-Krise führte dazu, dass sich das Projektteam kurzerhand dazu entschloss, das Format virtuell zu erproben, was dem Gedanken, Digitalisierung als Chance zu verstehen, durchaus entgegenkam. Ende April fand hierzu das erste Projekt-Treffen statt. Die Ausschreibung im Vorfeld führte dazu, dass sich interessierte junge Menschen über Zoom einfanden und nach einer ersten Kennenlernphase die Jugendorganisationsgruppe mit spezifischen Arbeitsbereichen für jede Person ins Leben gerufen wurde. Inklusive der zweiköpfigen Projektleitung seitens des AllWeDo e.V. waren insgesamt 7 Personen aus drei Bundesländern beteiligt.

Um den Konvent noch vor den Sommerferien durchführen zu können und dadurch längere Pausen ohne Austausch zu umgehen, entschieden wir uns dafür, den Konvent im Juni 2020 zu fixieren. Die virtuelle Durchführung sollte bis zu 100 jungen Menschen ein motivierendes Erlebnis bieten, eine Plattform zur Vernetzung und auch Ideen-Werkstatt für eigene Projekte. Die professionelle Moderation würde durch Plenum und Projektphasen führen, die Kleingruppen in gesonderten Break-out-Sessions sollten durch junge Co-Moderator/innen moderiert werden. Hierfür fand im Vorfeld ein unterstützendes Train-the-Trainer Seminar für die jungen Co-Moderator/innen statt.

Zwischen den virtuellen Vorbereitungstreffen waren alle Beteiligten stets über einen Online-Messenger-Dienst miteinander im Austausch, um möglichst schnell Details klären zu können. Zudem wurde durch die Projektleitung ein spezifisches Arbeits-Pad eingerichtet, auf das alle zugreifen konnten und das stetig ergänzt wurde. Aus diesem ging etwa hervor, welche Gäste noch zu laden sind, der aktuelle Stand bezüglich Workshops, oder die konkreten Aufgabengebiete der einzelnen Personen im Team.

Neben dem wesentlichen Ziel der positiven Aktivierung bzw. dem Empowerment junger Menschen sollte die Entstehung von aktiven Jugendgruppen, die nachfolgend eigene Projekte vorantreiben könnten, ein Ziel sein. Um hier einen Anreiz zu bieten, entschied sich das Projekt-Team schon frühzeitig, Spenden für spezifische, aus dem Konvent hervorgehende Projekte einzuwerben. Um dem Anliegen hinreichend Gehör zu ermöglichen, war ein weiterer Ansatz, auch politische Vertreter/innen, Unternehmer/innen und lokale Pressevertreter/innen als Stakeholder einzubinden und zur abschließenden Podiumsdiskussion zu laden.

Der erste Jugendkonvent 2020

Der Jugendkonvent 2020 war auf zwei Tage angesetzt. Im Vorfeld erhielten alle Teilnehmer/innen einen umfangreichen Konvent-Guide, der die Links zu allen Break-out-Sessions, den Programmablauf, die Vorstellung der Projektgruppe, Abstracts zu den Workshops sowie Tipps und Empfehlungen zur Technik und eine Notfallrufnummer bei Fragen beinhaltete. Schon am ersten Tag wurde unter der Frage »Was wollen wir erreichen?« eine Projektgruppenphase in Kleingruppen angesetzt. Diese schloss an die Kennenlernphase an, die erste Themensammlung und auch die Gruppenbildung. Eigeninitiativ kümmerten sich die Jugendlichen aus der Planungsgruppe um ein musikalisches Abendprogramm, ein virtuell umgesetztes Live-DJ-Set, das alle gemeinsam über Youtube verfolgen konnten. Auch für einzelne Break-out Sessions mit Austausch und Spielen war gesorgt.

Nach dem gemeinsamen Frühstück am zweiten Tag boten sich drei mögliche Workshops an, die die Themen »Digitale Selbstverteidigung« mit Schwerpunkt auf Datenschutz, Onlinemobilisierung am Beispiel Klimaschutz und Moderation von Online-Veranstaltungen als Themen abdeckten. Hier konnte jede/r ein Thema wählen, das bei der Umsetzung des eigenen Projektes inhaltlich die beste Unterstützung bot. Daran schlossen sich noch zwei Projektphasen (»Ideen/Projektentwicklung« und »Umsetzungsschritte«) in Kleingruppen sowie die Präsentationen im Plenum an, ehe der Konvent mit einem gemeinsamen Ausblick endete.

Unsere Erfahrungen

Die wichtigste Erfahrung, die wir als Projekt-Team machten, war, dass es sich ungemein auszahlt, die Selbstwirksamkeit junger Menschen anzusprechen. Die spätere Evaluation des Pilotprojektes zeigte deutlich, dass die Gruppe den Konvent als »ihr Projekt« verstand, stolz auf das Ergebnis und sehr offen dafür war, auch bei kommenden Veranstaltungen wieder mitzuwirken. Die Arbeitsphasen gestalteten sich überaus gewinnbringend, da alle Beteiligten ihre spezifischen Vorerfahrungen und Gedanken einbringen konnten (etwa Expertise im Bereich Netzwerkarbeit, in der Bewerbung und auch der Ausarbeitung des Social Media Auftritts). Sogar ein eigenes, professionelles Logo wurde seitens der Jugendorganisationsgruppe gestaltet.

Wir erlebten, dass gute Beteiligung, gerade in Bezug auf junge Menschen, viel Zeit, Ehrlichkeit, Offenheit und Ernsthaftigkeit einfordert.

Wir erfuhren aber auch gleichsam, dass dem Engagement sehr wertschätzend begegnet wurde. Mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, der Vorsitzenden der Gemeinderatsfraktion der SPD, sowie dem Geschäftsführer des nachhaltigen Unternehmens JobRad (3) konnten wir drei spannende Gäste zur Podiumsdiskussion begrüßen, die jeweils interessiert und aufmerksam mit den Jugendlichen ins Gespräch kamen, Ideen besprachen und von eigenen Erfahrungen berichteten. Nicht zuletzt wurde dem Projekt auch überregional Gehör verschafft, da mit dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt und dem Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, gleich zwei Schirmherrschaften hinter dem Projekt standen. Letzterer nahm hierfür gar eine Video-Grußbotschaft auf.

Die Möglichkeit, Teilnahme-Urkunden unter Erwähnung der konkreten Arbeitsgebiete zu erstellen, wirkte ebenfalls motivierend. Sämtliche Förderstellen waren unmittelbar dafür zu gewinnen, für die Urkunden auch ihre Förderlogos zur Verfügung zu stellen (Allianz für Beteiligung, Förderfonds Demokratie,

Bundesprogramm »Demokratie leben!«). Auf diese Weise wollten wir ebenfalls das Engagement junger Menschen verstärkt würdigen.

Ebenfalls zentral war der Kerngedanke, dass der Jugendkonvent kein einmaliges Projekt darstellen sollte. Vielmehr sollte er sich als Plattform etablieren, ebenso wie ein eigener Blog, der hierfür von AllWeDo eingerichtet wurde (4). Jener Kerngedanke spiegelte sich auch in der positiven Resonanz der Jugendlichen wieder, von denen sich einige im Follow-Up-Treffen im Oktober 2020 einfanden.



**VIRTUELLER
JUGEND-
KONVENT**

SICHERE DIR JETZT **DEINEN** PLATZ

26. - 27. JUNI 2020

#digitaldemocracy

ALLE INFOS UNTER
@ jugendkonvent_26.27.juni.2020
allwedo.eu

Mit dem zweiten Jugendkonvent, der im Juli 2021 stattfinden wird, erweitert sich das Konzept um frische Ideen, neue Stakeholder kommen hinzu und andere Themenschwerpunkte sind gesetzt. Wir verstehen den Konvent auch jetzt noch als organischen, gemeinsamen Prozess, durch den wir die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen offen legen möchten, im besten Fall auch zunehmend verstärkt in Kooperationen, etwa mit Bildungsträgern, Schulen, Jugendorganisationen und Vertretungen von Schüler/innen und jungen Student/innen. Es bleibt viel zu tun.

Anmerkungen

(1) Shell-Jugendstudie: https://www.shell.de/about-us/shell-youth-study/_jcr_content/par/toptasks.stream/1570708341213/4a002dff58a7a9540cb9e83ee0a37a0ed8a0fd55/shell-youth-study-summary-2019-de.pdf

(2) Bertelsmann Studie: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/das-leben-von-jungen-menschen-in-der-corona-pandemie-1>

(3) Neben der Teilnahme der JobRad GmbH am Konvent, wurden die besten Ideen, die an selbigem entstehen, ebenfalls durch eine projektbezogene Spende gefördert.

(4) [Blog zum Jugendkonvent 2020](#)

Autor

Daniel Hiekel ist seit 2018 Geschäftsführer des AllWeDo e.V. am Standort Freiburg. Der Autor studierte Geowissenschaften und war im Anschluss einige Jahre im Öffentlichen Dienst in den Bereichen Veranstaltungsmanagement sowie Pressearbeit und Unternehmenskommunikation tätig. Als Geschäftsführer sowie Co-Projektleitung in fast allen Projekten ist er zentral für die Teilbereiche Unternehmenskommunikation, Drittmittelakquise, Networking, Projektplanung und Buchführung zuständig.

Kontakt

Allianz für WERTEorientierte Demokratie / AllWeDo e.V.
Ellen-Gottlieb-Str. 7
79106 Freiburg
info@allwedo.eu

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung
c/o Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter
Ellerstraße 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de